



## Medienmitteilung

Samstag, 28. August 2021

### **Die Armee muss fähig sein, sich dem Wandel der Welt anzupassen**

**Chef der Armee Thomas Süssli hat am Freitag, 27 August 2021 im Congress Center Basel rund 50 Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Bildung und Sicherheitsverbänden der Region Basel getroffen und interagiert mit ihnen in einer Podiumsdiskussion.**

Zum ersten Mal seit der Amtsübernahme als Chef der Armee traf sich Korpskommandant Thomas Süssli mit Meinungsführern aus der Region Basel zum direkten Dialog. Divisionär Daniel Keller, Kommandant der Territorialdivision 2 (Ter Div 2), organisierte den Lunch Event im Congress Center Basel und bot so eine Plattform für einen Dialog, in dem Süssli, der 10 Jahre in Basel wohnhaft war, den Anwesenden seine Werte und aktuelle Informationen aus erster Hand vermitteln konnte.

#### **Ter Div 2 mit rund 900 Dienstleistenden im Einsatz «CORONA»**

Divisionär Daniel Keller eröffnete die Veranstaltung mit der Vorstellung seiner Territorialdivision 2 als regionales Bindeglied zwischen ihrer sieben Kantonen – auch zum Kanton Basel-Stadt – und der Armee, dessen wichtige Rolle sich gerade in den letzten eineinhalb Jahren gezeigt hat. Die Milizarmee habe über 385'000 Dienstage zugunsten des CORONA-Einsatzes geleistet, Angehörige der Ter Div 2 waren während 204 Tage mit bis zu 900 Armeeinghörigen an über 60 Standorten im Einsatz, so Keller. Er sei überzeugt von der Professionalität und vom Einsatzwillen der Soldatinnen und Soldaten seiner Einheit.

Ein Erfolgsfaktor sei die Vertrautheit der Schaltstellen der Krisenorganisationen mit jenen der Armee. Die Zusammenarbeit funktioniere besser, wenn man sich gegenseitig kenne. Hierzu unterstreicht Divisionär Keller die Wichtigkeit der Kantonalen Territorialverbindungsstäbe als Katalysatoren der Prozesse. Nicht zuletzt seien Leistungen der Armee auch Leistungen von und für Menschen. Damit sind alle beteiligten Dienstleistenden gemeint: Sie sind Hauptträger in der Auftragserfüllung, denen es Sorge zu tragen gilt. In diesem Zusammenhang dankte Keller den Arbeitgebern und Angehörigen für die Ermöglichung der Dienstleistung.

#### **«Die Armee war da, als wir sie gebraucht haben, und das war nicht im Krieg»**

In ihrer Grussbotschaft führte Stephanie Eymann, Regierungsrätin und Sicherheitsvorsteherin des Kantons Basel-Stadt, aus, dass man die Armee nicht auf die Kriegführung reduzieren dürfe. Basel war froh um die Unterstützung der Armee, als ihr Gesundheitssystem überlastet war. Die Armee habe sich als letzte Sicherheitsreserve der Schweiz bewährt, selbst in einem Bereich, der vorher einem nicht als Erstes in den Sinn kommt, wenn man an die Armee denke. Dieser Test habe die Armee im Einsatz CORONA mit Bravour bestanden. Eymann: «Natürlich ist die Gewährleistung der Sicherheit ein Kernauftrag, aber es gehört mehr dazu. Basel ist froh um die Vielfältigkeit der Armee.»

Regierungsrätin Eymann stellte fest, dass dort, wo Effizienz gefordert ist, die Kaderausbildung der Armee ihre Früchte trägt. Das Zusammenspiel der Armee mit den Rettungskräften von Basel funktionierte so gut, weil Ziele, Organisation und Prozesse der Institutionen ähnlich seien. Darauf sei die Regierung angewiesen, auch ausserhalb des CORONA-Einsatzes. Basel durfte als wichtiger Konferenzstandort auch in der Vergangenheit

mehrfach auf die Hilfe der Armee zählen, ohne die die Durchführung vieler Anlässe nicht möglich ist.

**«Das Problem sind nicht die Bedrohungen an sich, sondern unser Umgang damit»**

In seiner Rede sprach Korpskommandant Thomas Süssli sein Vertrauen in das Milizsystem und in die jungen Soldaten der Schweizer Armee aus. Eine grosse Herausforderung sei aber die Bewirtschaftung der Bestände, sowohl bei der Truppe als auch beim Kader. Um diese Alimentierung sicherzustellen, sei es nötig, dass 18'000 Rekruten pro Jahr die Rekrutenschule vollenden. Zivildienst sei kein Ersatzdienst für die Sicherheit, das habe auch die Politik inzwischen erkannt und man sei daran, eine Lösung zu finden.

Aktuelle Bedrohungen für die Sicherheit der Schweiz leitet der Armeechef aus den vier herrschenden globalen Kräften (Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Vieldeutigkeit) ab, welche sich in der Entwicklung der Weltwirtschaft, der Demografie, des Klimawandels und der künstlichen Intelligenzen einen beschleunigten, exponentiellen Verlauf genommen haben und sich nicht aufhalten lassen. Die Auswirkungen dieser Felder betreffen auch die Schweizer Armee. Sie müsse sich auf diese Bedrohungen einstellen können, denn das Problem sei nicht diese Phänomene an sich, sondern unser Umgang damit. Der Gegner der Armee der Zukunft sei keine konkrete Armee oder Regierung oder Gruppierung, sondern das Potenzial einer solchen Bedrohung.

Nebst den militärischen Bedrohungen wie Terrorismus und bewaffnete Konflikte würden Pandemien, Dürre und Wasserknappheit, Strom-Mangellage (Blackout), Angriffe auf unsere kritischen Infrastrukturen, auf das politische und wirtschaftliche System usw. die Aufgaben der Armee beeinflussen. Die Herausforderung für die Armee sei es, sich hierauf einzustellen. Der Fortschritt in der Digitalisierung und der Entwicklung von künstlichen Intelligenzen bringe eine zusätzliche Dimension, welche die Sicherheit gefährden würden. Diesem Umstand weist Korpskommandant Thomas Süssli eine grosse Bedeutung zu. Als Massnahme ruft er ein Cyber-Kommando der Schweizer Armee aus, das im Jahre 2024 eingeführt wird.

**Sorgenkind Alimentierung des Armeebestandes**

In den Ausführungen des Chefs der Armee und in der Paneldiskussion wurden der Wert der Miliz für die Sicherheit der Schweiz thematisiert und diskutiert. Den Zivilschutz und die Armee braucht es beide, der Zivilschutzdienst kann den Militärdienst aber nicht ersetzen. Geht die derzeitige Abwanderung so weiter, würde die Armee 2030 einen Unterbestand von 25% erleiden, so Süssli. Die Armee sei daher auf die Arbeitgeber angewiesen, welche dienstpflichtige und -willige Mitarbeitende die militärische Aus- und Weiterbildung ermöglichen. Mit 19 Jahren 30 oder 50 Leute zu führen, diese (Leadership-) Erfahrung kann für die zivile Karriere die entscheidenden Vorteile bringen, und das gibt es nur in der Schweizer Armee. Der Schlüssel dazu ist eine gelingende Sinnvermittlung und ein Commitment zur Sicherheit der Schweiz.

Ein positives Beispiel lieferte der Kommandant der Infanteriekompanie 97/3, Hauptmann Sebastian Düblin, der in der Paneldiskussion vom symbiotischen Verhältnis zwischen ihm und seinem Arbeitgeber erzählte. Die Gelegenheit, so viele Leute zu führen das zugehörige Wissen erwerben, würde er im Zivilen nie haben. Es sei eine einzigartige Erfahrung und er sei froh, dass sein Chef ihn diese militärische Karriere ermögliche. Er müsse aber dafür sorgen, dass der tägliche Betrieb weiterlaufe, als wäre er nie weg gewesen.

Auch der Anteil von Frauen in der Armee wurde in der Diskussion angesprochen. Gemäss dem Armeechef beträgt der Frauenanteil heute 1% von allen Angehörigen der Armee, das ist der höchste Wert seit 30 Jahren. Sein Ziel ist es, dass künftig 10% der Armeeingehörigen Frauen sind. Nota bene sollen Frauen aber nicht Lückenbüsserinnen für den Unterbestand der Armee sein, sondern sie bereichern und besser machen.

Divisionär Daniel Keller erwähnte dazu in seiner Schlussrede, dass in der Ter Div 2 alle Angehörigen der Armee nach der Dienstleistung befragt wird und seine/ihre Rückmeldungen zur Qualität des Gelernten, zur persönlichen Förderung/Forderung und zum respektvollen Umgang ausgewertet würden. Er unterstrich nochmals, dass die Armee Wert auf menschenorientierte Führung legt und somit auch auf Professionalität, Glaubwürdigkeit und respektvollem Umgang.

**Weitere Informationen:** [www.terdiv2.ch](http://www.terdiv2.ch)

Für Rückfragen: Kommando Ter Div 2  
Oberstlt Denny Jenni  
Chef Medien  
Telefon +41 58 481 32 20  
[d.jenni100@gmail.com](mailto:d.jenni100@gmail.com)

Gerne stellen wir Ihnen die Medienunterlagen und Fotos (soweit verfügbar) zum aktuellen Anlass in elektronischer Form zur Verfügung.

Sie finden sie unter <https://t1p.de/sq4l>